

reich ausgestaltet und bieten brauchbare Anregungen für die Vorbereitung und Feier der Messe. Am Anfang steht jeweils ein kurzer Tagesgedanke, der der Einführung in die Liturgie des Tages und der privaten Meditation dient. Es folgt ein Vorschlag zur Vergebungsbitte und darauf für jeden Wochentag ein dem Themenkreis der jeweiligen Lesungen entsprechend ausgewähltes Tagesgebet. Den biblischen Lesungen geht eine knappe Einführung voraus, die die Schrifttexte für den heutigen Hörer erschließt. Die Fürbitten greifen Gedanken des Wortgottesdienstes auf und sind in zeitgemäßer Sprache gehalten. Man tut dennoch gut daran, sie nur als Anregung zu verstehen, da sie verständlicherweise weder aktuelle Anliegen noch besondere örtliche Gegebenheiten berücksichtigen können. Die Einführungen und freien Gebetstexte sind keine Neuschöpfungen, sondern aus anderen, bewährten liturgischen Büchern des Pustetverlages übernommen.

Die neue Ausgabe ist übersichtlich gestaltet, klar gegliedert und sauber gedruckt. Vielleicht hätte man sich doch entschließen sollen, ein etwas größeres Format zu wählen. Die „sprachgemäße Gliederung“ der Lesungs- und Evangelientexte wirkt störend und ist überflüssig, da die Lektoren beim Gottesdienst sicher zu den größeren Meßlektionären greifen werden. Das mindert aber nicht den Wert dieser Ausgabe für den Privatgebrauch.

F. K. Heinemann

*Kleines Stundenbuch.* Fastenzeit und Osterzeit. Die Gedenktage der Heiligen. Morgen- und Abendgebet der Kirche aus der Feier des Stundengebets für die kath. Bistümer des deutschen Sprachgebietes. Freiburg 1983 bzw. 1984: Herder Verlag i. Gem. m. d. Benziger Verlag, Einsiedeln, Fr. Pustet, Regensburg, St. Peter, Salzburg und Veritas, Linz. 656 bzw. 704 S., Paperback DM 24,80, Kunstleder DM 29,80, Leder DM 48,-.

Mit den Bänden 3 und 4 liegt nun das „Kleine Stundenbuch“ vollständig vor. Beide Bände enthalten nun wiederum in der Hauptsache die Texte des Morgenlobes (Laudes), des Abendlobes (Vesper) und des Nachtgebets (Komplet). Darüber hinaus findet sich jeweils ein Formular für die Leschore und für eine Kleine Hore (Gebet um die Mittagszeit). Im 4. Band sind ferner Texte zum Gedächtnis der Verstorbenen beigelegt. Allen, die sich freiwillig in irgendeiner Weise am Stundengebet der Kirche beteiligen möchten, bietet das „Kleine Stundenbuch“ eine nach Inhalt und Aufmachung gelungene Handreichung.

J. Schmitz

RICHTER, Klemens: *Was bedeutet die Liturgie für mein Leben?* Zu Fragen aus der Gemeinde von heute. Reihe: Gemeinde im Gottesdienst. Freiburg 1983: Herder Verlag. 128 S., kt., DM 14,80.

Die Broschüre enthält 38 kurze Artikel, die zunächst in der Zeitschrift „Christ in der Gegenwart“ veröffentlicht worden sind. Darin gibt Klemens Richter Antwort auf Fragen, die ihm von Lesern gestellt worden sind. Sie behandeln folgende Aspekte: Liturgie – Dialog zwischen Gott und Mensch; Die Träger der Liturgie; Liturgie und geistliches Leben; Die Vielfalt liturgischer Feiern; Elemente der liturgischen Erneuerung; Andere wichtige Fragen (z. B. Segnungen, Rosenkranz, Wallfahrten, Ökumene, Ostkirchen, jüdische Liturgie). Ein Buch, das allen, die zu einem tiefen Verständnis der Liturgie gelangen möchten, empfohlen werden kann.

J. Schmitz

SEUFFERT, Josef: *Lebendige Zeichen.* Kleine Fibel christlicher Symbole. Freiburg 1983: Herder Verlag. 96 S., kt., DM 9,80.

Eine wichtige Aufgabe unserer Zeit ist es, zu einem tieferen Verständnis von Zeichen und Symbolen im Glaubensleben hinzuführen. Dem will das vorliegende Büchlein dienen, in dem häufig vorkommende Zeichen und Symbole kurz und prägnant erläutert werden. Allerdings sind leider einige Mängel zu verzeichnen. Zahlreiche Schriftzitate sind nicht belegt, so daß es für viele Leser schwer ist, die Texte in der Heiligen Schrift nachzuschlagen und in ihrem Zusammenhang zu lesen. S. 14 ist der Gottesname „Jahwe“ in hebräischer Schrift unkorrekt wiedergegeben. Die Beschreibung des zentralen Gestus der Firmung (S. 40) ist falsch. Der Spender legt dem Firmling nicht mehr die Hand auf und zeichnet dabei gleichzeitig ein Kreuz auf die Stirn. Der heutige Gestus besteht lediglich aus der Bezeichnung der Stirn mit Chrisam in Kreuzesform (vgl. Römische Doku-

mente Nr. 285: J. Schermann / H. B. Meyer [Hg.], *Der Gottesdienst im deutschen Sprachgebiet = Studien zur Pastoralliturgie*. Band 5, Regensburg 1982, S. 149). Das Begleitwort zur Übergabe der Ringe bei der Trauung lautet nicht „Trag diesen Ring als Zeichen deiner Treue!“ (S. 46), sondern „Trag diesen Ring als Zeichen *der* Liebe und Treue“. Dieser Formulierung liegt der Gedanke der wechselseitigen Liebe und Treue zugrunde. Die Bemerkung „Der Bischof ist an Mitra und Stab zu erkennen“ (S. 71), muß als irreführend bezeichnet werden. Mitra und Stab trägt auch ein Abt. Die Attribute des hl. Ambrosius (Bienenkorb) und des hl. Hieronymus (Löwe) werden vorschnell symbolisch gedeutet (S. 81.85). Beide Attribute gehen auf Legenden zurück, die jeweils ein Ereignis schildern, das sich im Leben der Heiligen zugetragen haben soll.

J. Schmitz

GUARDINI, Romano: *Vom Geist der Liturgie*. Reihe: Herderbücherei, Bd. 1049. Freiburg 1983: Herder Verlag. 158 S., kt., DM 6,90.

Es gibt wohl keine zweite Schrift der Liturgischen Bewegung, die heute noch so aktuell ist, wie das Büchlein „Vom Geist der Liturgie“, das Romano Guardini, erstmals 1918 veröffentlicht hat. 20 Jahre nach Verabschiedung der Liturgiekonstitution des II. Vatikanischen Konzils stehen wir noch immer vor der Aufgabe, uns mit dem Geist der Liturgie vertraut zu machen. Guardinis Gedanken können dazu einen wichtigen Beitrag leisten.

Schlemmer, Karl: *Gemeinde am Sonntag*. Die Feier von Wortgottesdiensten ohne Priester. Lesejahr A. Freiburg 1983: Herder Verlag. 328 S., geb., DM 38,-.

Autor und Verlag haben keine Mühe gescheut, das vorliegende Buch als die Handreichung anzupreisen, die endlich die Erwartung von Leitern priesterloser Wortgottesdienste nach passenden Vorlagen und Anregungen erfüllt. Doch wer das Material unter dieser Rücksicht näher betrachtet, wird bald enttäuscht sein. Zahlreiche Gebetstexte sind inhaltlich überladen und weisen nicht selten eine unklare Gedankenführung auf. Ferner ist die Funktion, die bestimmten Elementen zukommt, nicht beachtet: So wird das „Halleluja“, das auf die Verkündigung des Evangeliums vorbereitet, als „Antwortgesang 2“ bezeichnet, die Einladung zum Vaterunser gelegentlich als Gebet formuliert (z. B. S. 68, 203, 241). Ein merkwürdiger Text begegnet uns als „Mahleinladung“ S. 159. Dem Sinn des Elements widersprechend beginnt der Text mit einer Anrede Gottes. Der letzte Satz wendet sich dann aber unvermittelt an die Gemeinde. Darüber hinaus weist das Buch auch theologische Mängel auf. Die Kyrie-Rufe im Fürbittgebet S. 68 richten sich an den Vater. Im Fürbittgebet S. 103 wird der Vater sogar als „Lamm Gottes“ angeredet.

Die Liste der Mängel ließe sich erheblich erweitern. Deshalb könnte ich es nicht verantworten, dieses Buch Leitern von priesterlosen Wortgottesdiensten zu empfehlen.

J. Schmitz

SEUFFERT, Josef: *Advent – Werktagsmessen und Andachten*. München 1983: Don Bosco Verlag. 128 S., kt., DM 16,80.

Leider ist der Brauch, Andachten zu halten, nach dem II. Vatikanischen Konzil weithin geschwunden. Es wäre an der Zeit zu überlegen, ob er nicht wiederbelebt werden könnte. Vielleicht bieten die geprägten Zeiten des Kirchenjahres eine günstige Gelegenheit dazu. Wer Anregungen für Andachten in der Adventszeit sucht, findet ausführliche Hinweise in dem vorliegenden Buch von Josef Seuffert. Darüberhinaus bietet es voll ausgearbeitete Modelle für die Werktagsmessen. Mit Hilfe dieses Buches ist es ein Leichtes, die entsprechenden Gottesdienste angemessen zu gestalten.

J. Schmitz

*Miteinander feiern*. Familienmessen. Hrsg. v. Rudolf RUPPERT. München 1983: Don Bosco Verlag. 176 S., kt., DM 28,-.

In seinen einführenden Überlegungen zeigt R. Ruppert zunächst die Möglichkeiten und Grenzen von Familiengottesdiensten auf. Dann folgen drei Reihen von ausgearbeiteten Modellen zu den